

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 55 (1950-1951)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Am Wiehnachtsabig  
**Autor:** Hägni, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315719>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der « Lehrerinnenzeitung » erschienen und sicher noch bei *Büchler & Co.*, Bern, erhältlich.

Meine Weihnachtskiste ist noch lange nicht leer ! Viele Hefte liegen darin, die Spiele enthalten, die einzelne Klassen zusammengestellt haben, wie jene Krippenspiele. Es sind gewöhnlich eine Art *Singspiele*, bei denen die ganze Klasse mitmachen kann. *Abendbesuch beim Nachbar* hieß es zum Beispiel einmal. Burschen und Mädchen treffen sich bei Müllers, man erzählt sich allerlei, man singt, man spielt, man wagt sogar ein Tänzchen, singt wieder eins, und schon ist unser Spiel fertig.

Dann liegen da alle unsere Programme, die wir aufgestellt haben, jedes Jahr kommt eines hinzu, und jedes ist anders.

So könnte ich weiter- und weiterfahren mit Auspacken; aber ich wollte ja nur zeigen, welchen reichen Schatz man äufnen kann, wenn man jedes Jahr sorgfältig aufbewahrt, was einem zur Weihnachtszeit begegnet. Meine Kiste enthält zahllose Nummern der *Schülerzeitung* und des *Jugendborns*. Da stand ein hübsches Weihnachtsgedicht und dort eines — schnell hinein damit in die Kiste ! Vielleicht kannst du es wieder einmal brauchen, und auf alle Fälle, wie schon gesagt, du packst Erinnerungen mit hinein, Erinnerungen an strahlende Kinderaugen und an stille, frohe Stunden, die heutzutage immer seltener werden, um die wir uns aber mit all unserem Tun und Können bemühen wollen.

*Emma Eichenberger*

---

### **Es tröpflet es Cherzli**

Es tröpflet es Cherzli  
vom Boum . . .  
Es tönt mer es Liedli  
im Troum . . .

Und ds Härzli, das gumpet so froh,  
wil d'Wiehnacht isch cho!

*Elisabeth Schlachter*

### **Am Wiehnachtsabig**

Es dimmeret im Stübli,  
und 's gseht so gspässig uus,  
in allen Egge chrüschlet's  
wie ime Märlihuus.

Me trout si schier nüd z'schnuufe,  
's redt keis kes Wörtli meh —  
Gönd Engeli dur's Stübli?  
Ischt echt es Wunder gscheh?

*Rudolf Hägni*

---

### **Sorgen um das Weihnachtsprogramm**

Immer wieder möchten wir mit den Kindern etwas Neues auf Weihnachten einstudieren, vor allem dort, wo die Weihnachtsfeiern öffentlich sind. Wie schön waren doch die Weihnachtsabende, die ich mit meinen Kindern in der kleinen Gesamtschule feiern durfte und mit denen wir alt und jung etwas Weihnachtsseligkeit ins Herz spielten ! Und wie schön der Gedanke, daß da einmal alle in der kleinen, warmen Schulstube beisammen waren, alle das gleiche dachten und erlebten, alle jene auch, die an gewöhnlichen Tagen oft meinten, « Feinde » zu sein !

Da hieß es, die Augen offen halten für alles, was einem an schönen Gedichten und Liedern begegnete. Ich besaß mit den Jahren eine ganze